

II- 9667 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

Wien, am 12. Jänner 1990
GZ.: 10.101/349-XI/A/1a/89

4487 IAB

1990 -01- 15

zu 4557 IJ

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1012 Wien

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 4557/J betreffend Wohnbau für junge Menschen, welche die Abgeordneten Motter, Dr. Partik-Pablé und Eigruber am 15. November 1989 an mich richteten, beehere ich mich wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu Punkt 1 der Anfrage:

Seit der "Veränderung" der Wohnbauförderung mit 1.1.1988 besteht für das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten keine Möglichkeit mehr, den spezifisch auf Jugendliche ausgerichteten Wohnbereich unmittelbar zu fördern.

Indirekt erfolgt aber mit Hilfe der Förderung von Wohnbauforschungsprojekten, die Wohninteressen Jugendlicher berühren, eine Erweiterung des gesellschaftlichen Problembewußtseins und des Wissensstandes über das Thema "Jugend und Wohnen in Österreich."

Republik Österreich

~~Dr. Wolfgang Schüssel~~
Wirtschaftsminister

- 2 -

Aktuelle Wohnbauforschungsprojekte beschäftigen sich beispielsweise mit folgenden einschlägigen Themen:

- Jugend - Freizeitkultur - Infrastruktur: Ein Planungskonzept
- Wohnheim für Schwerbehinderte, Modell St. Martin
- Modellversuch zur Beratung von Wohnbauselbsthilfegruppen
- Wohnerziehung - Curriculare Unterrichtsmodelle.

Überdies ist daran gedacht, Anliegen jugendlicher Arbeitnehmer - insbesondere die Unterbringung von Dienstnehmern im Rahmen der Fremdenverkehrswirtschaft - zum Gegenstand von Forschungsprojekten zu machen.

Zu den Punkten 2 und 3 der Anfrage:

Am 12. Dezember 1989 haben in meinem Ressort "Wohnrechtsgespräche" mit beamteten Vertretern aller Länder stattgefunden. Dabei wurde auch die gegenständliche Entschließung des Nationalrates angesprochen.

In der Folge werde ich in einem Schreiben an die Landeshauptmänner auf die besondere Problematik des "Wohnbaues für junge Menschen" hinweisen und um Information über konkret umgesetzte bzw. geplante Maßnahmen ersuchen.

Meiner Meinung nach sollte in diesem Zusammenhang besonderes Augenmerk dem Wohnumfeld gelten; denn soziale Einrichtungen für Kinder und Jugendliche garantieren ein Mehr an Lebensqualität für die ganze Familie.

Wolfgang Schüssel